



Im Spiegel vieler Interessen stellt sich der Regionalverband Heilbronn-Franken seinen Aufgaben. Dabei liegen die größten Herausforderungen der Zukunft in den Bereichen Arbeitsplätze, Demografie und Verkehr.

# Region braucht **EMOTION**

Der Regionalverband Heilbronn-Franken ist in der breiten Bevölkerung nach wie vor wenig bekannt. Dabei erfüllt die Körperschaft des öffentlichen Rechts wichtige Aufgaben für die Region mit ihren 111 Kommunen. Denn der Regionalverband stellt die Weichen für die komplette Raumstruktur in Heilbronn-Franken.

In allen Teilen der Region gleichwertige Lebens- und Wirtschaftsbedingungen herzustellen, ist unser oberstes Ziel“, sagt Klaus Mandel, Direktor des Regionalverbandes Heilbronn-Franken. In dieser so vielfältigen und in ihren vier Landkreisen und dem Stadtkreis Heilbronn so unterschiedlichen Region ist dies keine leichte Aufgabe. Wichtigstes Instrument des Regionalverbandes, um dieses Ziel zu erreichen, ist die Erstellung und Anpassung des Regionalplans, der die räumliche Entwicklung und Ordnung der Region gemäß dem Landesentwicklungsplan von Baden-Württemberg vorgibt. Derzeit gilt der Regionalplan 2020, der im März 2006 von der Versammlung, dem 74-köpfigen Hauptorgan des Regionalverbandes Heilbronn-Franken, beschlossen wurde. Er

entwickelt die Grundzüge der regionalen Infra-, Siedlungs- und Freiraumstruktur und bildet damit das Gerüst für die Weiterentwicklung der wichtigen Bereiche Verkehr, Wohnen und Arbeiten in Heilbronn-Franken.

## **Nachhaltige Entwicklung**

In seinen Beschlüssen ist der Verband auch einer nachhaltigen Regionalentwicklung verpflichtet. „Die Bürger spüren unsere Entscheidungen nicht sofort, sondern sie wirken erst mittel- bis langfristig. Deshalb werden wir in der Öffentlichkeit nicht so wahrgenommen“, erläutert Klaus Mandel. Dabei hat sich das Aufgabenspektrum des Regionalverbandes in den vergangenen Jahren durch den starken Wandel der Gesellschaft

deutlich verbreitert. Die Entwicklung von der Industriegesellschaft zur Dienstleistungsgesellschaft hat neue Herausforderungen, wie beispielsweise die Bedeutung einer guten Breitbandversorgung, in den Blickpunkt gerückt. Auch die Veränderungen in der Bevölkerungsstruktur durch die zunehmende Alterung der Gesellschaft, eine sich stetig wandelnde Arbeitswelt und die wachsende Bedeutung alternativer Energieträger stellen das Planungsorgan vor neue Herausforderungen. „Was unsere Städte am meisten verändert hat, ist das Östrogen“, sagt Klaus Mandel, der aber davor warnt, angesichts des demografischen Wandels in Depressionen zu verfallen. Denn der Umbruch biete auch Chancen. „Erstmals seit der Pest werden einige Städte tendenziell wieder rückgebaut, jetzt kommt es darauf an, die Zukunft aus uns selbst heraus zu gestalten“, betont der Regionalverbandsdirektor. Dabei stellt sich ihm in erster Linie die Frage, in was für einem Land und was für einer Gesellschaft wir leben wollen. Wachstum um jeden Preis oder qualitatives Wachstum? „Wenn die Konkurrenz härter wird, schlägt das auch auf die Arbeit des Regionalverbandes

durch", so Mandel. Auch die EU-Erweiterung mit der Öffnung nach Osten und die fortschreitende Globalisierung machen sich bemerkbar. Daneben formieren sich die Metropolregionen Stuttgart und Rhein-Neckar-Raum. Umso wichtiger ist es, zwischen Neckar und Main zu erkennen, dass die Herausforderungen der Zukunft nur gemeinsam zu bewältigen sind.

### Mit einer Stimme sprechen

Dass diese Erkenntnis inzwischen auch bei vielen Kommunen angekommen ist, freut den Regionalverbandsdirektor. Einen richtigen regionalen Ansatz sieht Mandel beispielsweise im Pakt Zukunft, einer gemeinsamen Interessensvertretung der Region Heilbronn-Franken, die sich um die Zukunftsthemen Bildung, Demografie, Infrastruktur und Innovation kümmert und dazu zahlreiche Projekte unterstützt und fördert. Deshalb ist es konsequent, dass der Regionalverband sich seit der Gründung im März 2007 am Pakt Zukunft beteiligt.

Trotz vieler Gemeinsamkeiten gibt es aber auch Interessenskonflikte, die nicht

## Regionalverband

Der Regionalverband Heilbronn-Franken wurde 1973 als Planungsverband gebildet. Er umfasst die Stadt Heilbronn, die Landkreise Heilbronn, Hohenlohe, Schwäbisch Hall und den Main-Tauber-Kreis. Die Verbandsversammlung ist das Hauptorgan des Regionalverbandes. Die 74 Mitglieder werden als eine Art Regionalparlament vom Gemeinderat der Stadt Heilbronn und den Kreistagen gewählt. Dem Planungsausschuss gehören 37 Mitglieder an. Verbandsvorsitzender ist der Heilbronner Oberbürgermeister Helmut Himmelsbach. Verbandsdirektor Klaus Mandel leitet die Verwaltung mit zwölf Mitarbeitern. (zim)

immer leicht zu lösen sind. Wenn es um den Einkaufsmarkt auf der grünen Wiese einer Gemeinde geht oder um die Fotovoltaik- oder Windkraftanlage auf Freiflächen, prallen oft die unterschiedlichsten Interessen aufeinander. Dass sich Klaus Mandel dann Kritik anhören muss, wenn seine Entscheidung nicht den

Wünschen einer Gemeindeverwaltung entspricht, kann er verstehen. Doch als Regionalverbandsdirektor muss er immer die gesamte Region im Blick haben. „Die Summe der Einzelwünsche ist nicht der regionale Wunsch, und die Summe der Einzelleistungen nicht die Gesamtleistung. Unsere Aufgabe ist die Gesamtschau auf die 111 Kommunen“, betont er. Zudem gibt es klare rechtliche Vorgaben, die einzuhalten sind.

Doch es gibt auch Spielräume, die vom Regionalverband als wichtigem demokratischem Element zwischen Land und Kommune für Kompromisse genutzt werden können. „Unser Verständnis ist es, Lösungen zu suchen und im Konfliktfall einen Mittelweg zu finden“, betont Klaus Mandel. Damit dies gelingt, will er künftig in der Öffentlichkeit noch mehr Transparenz herstellen und um Verständnis für die Vorgaben und Positionen seines Verbandes werben. Dabei ist ihm wichtig, das Wir-Gefühl zu stärken. „Region braucht Emotion“, ist Klaus Mandel überzeugt. Auch daran will der Regionalverbandsdirektor in den kommenden Jahren arbeiten.

Thomas Zimmermann